

Taktisches Training mit Karten

Online Tutorial

Lage 6 – Der Löschzug im Brandeinsatz (schwer)

In diesem Training nehmen wir uns eine schwere Aufgabe vor: Du sollst zwischen zwei verschiedenen taktischen Spielarten abwägen, die in Bezug auf die Vor- und Nachteile sehr ausgewogen sind. Du musst daher Deine Taktik gründlich durchdenken, um eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Die Lage:

Du wirst als Zugführer auf dem 1/1 besetzten **ELW** zum Stichwort „Feuer 2 – Zimmerbrand“ alarmiert. Mit Dir rücken ein gruppenbesetztes **LF20**, die 1/1 besetzte DLK und ein LF10 mit Staffelbesetzung aus. Es ist früh am **Morgen**, draußen ist es mäßig warm und es fällt mäßiger Regen.

Als Du an der Einsatzstelle eintriffst, kannst Du im Erdgeschoss eines größeren Mehrfamilienhauses **Flammen** erkennen, dichter schwarzer Rauch quillt aus dem gekippten Fenster. Auch im oberen Bereich des Treppenraumes glaubst Du eine gewisse Verrauchung erkennen zu können, bist Dir aber im halbdunklen Dämmerlicht nicht ganz sicher. Du gibst eine Eintreffmeldung mit dem Inhalt „An der Einsatzstelle angekommen, bestätigter Zimmerbrand im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses, gehen zur Erkundung vor“ ab und steigst aus dem ELW aus. Deine Untereinheitsführer rufst Du zu Dir.

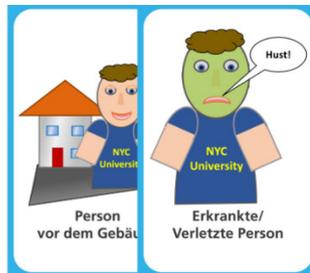
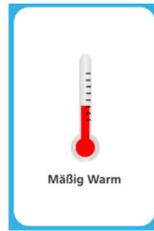
Den Gruppenführer des ersten LF schickst Du zur Erkundung auf die Gebäuderückseite und den Gruppenführer des zweiten LF zur Erkundung des Treppenraumes. Währenddessen wendest Du Dich einem **Mann** zu, der sich hustend und taumelnd auf Dich zuschleppt. Er berichtet, dass er gerade von der Nachtschicht nach Hause kam, als er den Brand bemerkte und noch sein **Kind** und seine Ehefrau in der Wohnung vermisst, weshalb er in die Wohnung zurücklief, aber alsbald wieder umkehren musste. Dabei zog er sich nicht nur eine Rauchvergiftung zu, sondern ließ auch die Wohnungstür offenstehen.

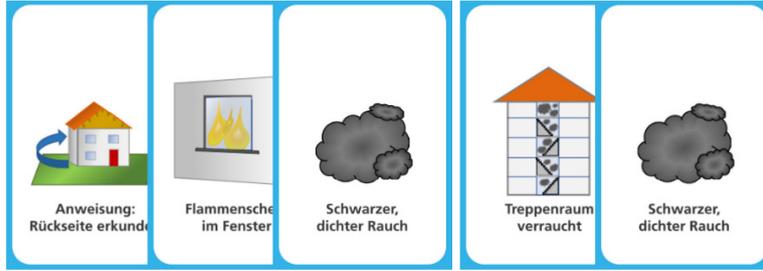
Kurz darauf meldet sich der erste Gruppenführer von der Rückseite: An der Gebäudeseite, direkt am Brandraum, gibt es einen zweiten Zugang in Form eines **bodentiefen Fensters**, in dem ebenfalls Flammenschein und Rauch zu erkennen sind. Dem Gruppenführer zufolge scheint das Feuer auf diesen Raum begrenzt zu sein. Auf der Rückseite hingegen gibt es außer sichtbarem Rauch in der Wohnung keine Auffälligkeiten. Der zweite Gruppenführer meldet, dass die **Tür zum Treppenraum** angelehnt ist und eine dichte Verrauchung zu erkennen ist.

Deine Aufträge:

- **Nenne die erkannten Gefahren im Schema Ursache / Wirkung/ bedrohtes Objekt!**
- **Bringe die Gefahren in die passende Reihenfolge!**
- **Entwickle jeweils einen Plan für die Spielarten „getrennt“ und „hintereinander“.
Wie ändert sich der notwendige Personalansatz?**
- **Analysiere die Vor- und Nachteile der beiden Pläne!**
- **Für welchen der beiden Pläne entscheidest Du Dich?**

W. Kohlhammer GmbH





W. Kohlhammer GmbH

Gedankenanstöße

- Vor- und Nachteile der Zugangswege beachten (siehe Ausarbeitungen zu Lage 5), einzige Abweichung:
 - Treppenraum ist verraucht, dieser muss auf jeden Fall abgesucht werden. Dort könnten Personen liegen, die aus ihren Wohnungen durch den verrauchten Treppenraum ins Freie flüchten wollten!
 - Zugang über den Treppenraum wäre daher möglich, dies sorgt aber für den weiteren Eintrag von Rauch in den Treppenraum
 - Ob bei einer Brandbekämpfung über das bodentiefe Fenster die Wohnungstür im Treppenraum durch einen Trupp gesichert werden soll, ist Ermessenssache
- Vor- und Nachteile für ein „hintereinander“ vorgehen (ein LF deckt beide Schwerpunkte ab, während das andere LF die Unterstützungsleistungen erbringt):
 - Innenangriff wird durch nur eine Führungskraft koordiniert (gute Übersicht, schnelle Reaktionsfähigkeit auf unerwartete Ereignisse)
 - Der Zugang zum Gebäude durch zwei verschiedene Wege (Treppenraum und bodentiefes Fenster) könnte problematisch werden, da es unübersichtlich für den Einheitsführer ist. Trotzdem ist eine Entscheidung für ein Vorgehen „hintereinander“ über zwei Zugänge möglich, der Einsatzleiter muss sich nur der Gefahren bewusst sein!
 - Medizinische Erstversorgung (und weitere Maßnahmen) werden ebenfalls durch eine Führungskraft koordiniert, sodass jederzeit klar ist, wie viele Patienten an dieser Einsatzstelle versorgt werden müssen
 - Beim „hintereinander“ Vorgehen sollten zwei verschiedene Rufgruppen (bzw. Funkkanäle) verwendet werden, um sich nicht gegenseitig zu stören
- Vor- und Nachteile für ein „getrenntes“ Vorgehen (jedes LF übernimmt einen Schwerpunkt und erbringt Unterstützungsleistungen selbst):
 - Ein Vorgehen über zwei separate Zugangswege ist unproblematisch möglich
 - Für jeden Zugang muss ein Sicherheitstrupp gestellt werden (spätestens von der nächsten eintreffenden Einheit)
 - Das Vorgehen an der Schnittstelle zwischen Wohnung und Treppenraum (d.h. wann die Wohnungstür geschlossen ist) muss penibel zwischen den beiden Führungskräften abgesprochen sein, speziell wenn der Treppenraum taktisch ventiliert wird!
 - Es sollte nicht von zwei Seiten in die Wohnung vorgegangen werden, da es Verwirrung bei der Führung bedeutet.
 - Da jeder Schwerpunkt eine eigene medizinische Erstversorgung vornimmt, können Synergieeffekte nicht so gut genutzt werden wie bei einer zentralen Patientenversorgung